

Wirtschaftsnachrichten

Via Technologiezentrum in die Selbstständigkeit

FLENSBURG Unter dem Motto „Ich mach' mich selbstständig!“ findet am Freitag, den 2. November, im Flensburger Technologiezentrum an der Lise-Meitner-Straße 2, der Existenzgründungstag statt – eine Messe rund um das Thema selbstständig werden. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und endet gegen 16 Uhr. Es werden 22 Beratungseinrichtungen mit je einem Infostand zugegen sein. Unter anderem nehmen die Nord-Ostsee-Sparkasse (Nospa) VR-Bank Flensburg-Schleswig, Handwerkskammer Flensburg, Arbeitsagentur Flensburg, Wirtschaftsakademie (WAK) und Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein an der Veranstaltung teil. Begleitet wird das Ganze durch Vorträge über Themen wie Gründungskonzept, Finanzierung, öffentliche Förderung etc. Außerdem werden drei erfolgreiche Jungunternehmer Rede und Antwort stehen. Veranstalter des Existenzgründungstages ist das „Info Netz Existenzgründung“ der Region Flensburg/Schleswig. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Für Getränke und Essen steht die Cafeteria des Technologiezentrums zur Verfügung.



Das Spezialpapier entsteht in 2,40 Meter breiten Bahnen und läuft über 28 tonnenschwere Trockenzylinder Maschinenführer Michael Siebert

DEWANGER

Wirtschaftsticker

Schlachter Jepsen aus Flensburg ist jetzt vom Testzentrum Lebensmittel der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) mit dem „Preis der Besten“ in Gold ausgezeichnet. Dieses Qualitäts-Zertifikat erhalten nur Unternehmen, die sich durch eine langjährige, hohe Qualitätsproduktion auszeichnen. DLG-Vizepräsident Prof. Achim Stiebing übergab die Urkunde an Malte Jepsen. Preisträger, die den „Preis der Besten“ erhalten, können über viele Jahre hinweg auf positive Testergebnisse bei den Internationalen DLG-Qualitätsprüfungen für Schinken und Wurst verweisen – 15 Jahre für den „Preis der Besten“ in Gold.



Malte Jepsen (l.) mit der Auszeichnung.

WIRTSCHAFT VOR ORT: REDAKTION

In Flensburg: Carlo Jolly
0461-808 1100
In Schleswig: Dr. Martin Engelbert
04621-8081250
E-Mail: redaktion.flensburg@shz.de

Mit Mitsubishi in die Champions League

Das energieintensivste Unternehmen im Klimapakt: Flensburger Spezialpapierhersteller braucht soviel Strom wie die gesamte Stadt Kappeln



FLENSBURG Es ist nicht schwer, den Flensburger Spezialpapierhersteller Mitsubishi HiTec Paper schnell mit ein paar Superlativen zu versehen. Wo sonst weit und breit gibt es ein Industrieunternehmen, das auf eine mehr als 300-jährige Geschichte zurückblicken kann, das zwischen Husumer Straße und Exe auf mehr als 100 000 Quadratmetern Fläche im Herzen der Stadt produziert und dafür soviel Energie benötigt wie die gesamte Stadt Kappeln mit ihren nahezu 10 000 Einwohnern? Dabei gehört die frühere Feldmühle, die seit 1999 zum Spezialpapierkonzern Mitsubishi Paper Mills (Tokio) gehört, gar nicht zu jenen energieintensiven Betrieben, für die spezielle Ausnahme genehmigungen gelten. Auf dem Werksgebiet mitten im Mühlenstromtal erzeugt Mitsubishi seine Energie mit einem Sechs-Megawatt-Kraftwerk selbst: „Wir sind die Stadtwerke für Mitsubishi“, sagt Werksdirektor Wolfgang Theis. Nicht nur zur Freude des Konzerns: „Wir zahlen teilweise drauf, wenn wir Strom nach draußen liefern“, schimpft er. Der Grund: „Die Netzgebühren müssen wir zusätzlich zahlen.“

Das energieintensive Geschäft der Papiermacher wird in der Flensburger Produktion von bis zu 400 Motoren unterstützt.

Papiere aus dem Werk, dessen Ursprung bis ins Jahr 1696 zurückreicht und in dem 1848 die erste Maschinen aufgestellt wurden, hat jeder Bürger regelmäßig in Händen. Kassenbons, Tankquittungen, sogenannte Thermopapiere, die schnell dunkel werden, wenn sie auf Wärme treffen. Aber auch Kontoauszüge für die Drucker der Banken. Mit ei-

„Hier produzieren wir insgesamt 140 verschiedene Papiersorten.“

Wolfgang Theis
Mitsubishi-Werksdirektor

ner Kapazität von 35 000 Tonnen Papier pro Jahr kommt aus dem Flensburger Werk in 140 verschiedenen Papiersorten vieles, was Kunden und Endverbrauchern besonders lieb und teuer ist – Tickets für das Schleswig-Holstein-Musik-Festival zum Beispiel oder Fahrkarten für die Deutsche Bahn mit verschiedenen Mitsubishi-Sicherheitsmerkmalen sowie einem zugekauften Wasserzeichenpapier. „Wir versuchen mit unseren Rezepturen sicherzustel-

len, dass nichts gefälscht werden kann“, erklärt Theis. Zum Beispiel durch Papiere verschiedener Farben, die erst beim Abriss deutlich zu erkennen sind.

Aus Flensburgs Husumer Straße kam auch das Basispapier für praktisch alle Tickets der vergangenen Fußball-Welt- und Europameisterschaften. „Champions-League-Karten machen wir auch“, erzählt der Werksdirektor.

Das erlesene Papier entsteht in 2,40 Meter breiten Bahnen, läuft über 28 tonnenschwere Trockenzylinder, die bis zu 100 Grad aufheizen. 2200 Liter Wasser fließen dazu pro Minute – eiskaltes Wasser aus den eigenen Tiefbrunnen: Das sei für den Kühlungsprozess von Vorteil, sagt Theis. Und das Wasser sei ja bekanntlich von allerbesten Qualität: „Unser Papier ist genauso gut wie das Flensburger Bier.“ Immerhin fünf Liter Wasser pro Kilo Papier habe das Unternehmen in den vergangenen Jahren bereits eingespart.

In der Streicherei wird die thermosensitive Schicht aufgetragen. Bei den Thermopapieren, aus denen später Kassenbons und Tankquittungen werden, seien die Lagerbedingungen das A und O: „Es gibt Papiere mit Haltbarkeit bis zu 25 Jahren“, berichtet Wolfgang Theis.

Im Zellstofflager liegt Ware für sechs Wochen. Dann spätestens wird Nachschub geliefert. Mitsubishi gehört zu

den Betrieben, für die der Flensburger Hafen einen echten Standortvorteil darstellt: „90 Prozent unserer Zellstoffe werden über den Hafen angeliefert.“ Derzeit kommen sie meist aus Portugal und Norwegen. Ein Schiff für einen Monat Zellstoff. Der Hafen ist für uns schon ein gewisser Kostenvorteil.“

Obwohl das Hochregallager Platz für 170 mächtige Rollen Papier bietet: Mit seiner Kapazität von 35 000 Tonnen pro Jahr gilt Mitsubishi Flensburg mit 230 Mitarbeitern und 18 Azubis im Konzern als kleines, feines und äußerst flexibles Werk. Es gibt kaum angelegte Leute, ganz überwiegend hochqualifiziertes Personal – Spezialisten der Papiertechnologie, die zum Teil hier in dritter Generation beschäftigt sind. Man sieht Wolfgang Theis an, dass er auf dieses Werk und seine Belegschaft stolz ist: „Flensburg war innerhalb von Feldmühle schon immer das Werk, das neue Produkte entwickelte.“

Carlo Jolly

Die Mitglieder im Klimapakt

Zum Verein Klimapakt Flensburg gehören: Die Stadt Flensburg, ihr Technisches Betriebszentrum (TBZ), die Stadtwerke, die Wohnungsbauunternehmen FAB und SBV, Aktiv-Bus und Afag, Diako und St. Franziskus, Uni und FH, IHK und Kreis-Handwerkerschaft Flensburg Stadt und Land, die FFG, die Nospa, Mitsubishi HiTec Paper sowie Rail & Road Protec.

FH-Tagung über Antriebstechnik und Arbeitskräfte

FLENSBURG Heute findet im Audimax der Fachhochschule Flensburg zwischen 16 und 21 Uhr ein Symposium zum Thema „Antriebstechnik und Arbeitskräftemangel“ statt. Eröffnet wird die Veranstaltung von Staatssekretär im Kieler Wirtschaftsministerium, Ralph Müller-Beck, und Professor Dr. Herbert Zickfeld, Präsident der Fachhochschule Flensburg. Unter anderem soll der Umfang des Arbeitskräftemangels in der Region festgestellt werden und mögliche Abhilfen gegen diese Situation erörtert werden. Referenten vom Institut der Deutschen Wirtschaft, den Arbeitgeberverbänden und Unternehmen wie Greylogix oder Energie.



Hier macht der Chef sauber: Niederlassungsleiter Wolfram Petersen von Beyersdorf mit Schülerinnen.

Flensburger Schüler lernen eine saubere Branche kennen

FLENSBURG Die Flensburger Gemeinschaftsschule West setzt erneut auf das erfolgreiche Prinzip, Schüler zu mehr Praxisnähe in lokalen Unternehmen zu verhelfen. Die Firma Beyersdorf in Flensburg bietet Dienstleistungen im Bereich der Gebäude- und Glasreinigung an und klagt über einen „Mangel an interessiertem Nachwuchs“. Initiiert wurde die Zusammenarbeit von Unternehmen und Schule von der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Handwerkskammer im Rahmen des Projektes „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“.

Tanja K. Sandring, Fachberaterin der IHK Flensburg, sieht im Projekt eine Win-Win Situation für Unternehmen und Schule. Sie betont: „Wir wollen als oberstes Ziel die Ausbildungsreife bei den Schülern und Schülerinnen fördern und Neugier und Interesse wecken.“ Die ersten drei Praxistage fanden jetzt in der Flensburger Niederlassung von Beyersdorf am Ochsenweg in Weiche statt. 34 Schüler, die Hälfte der Schüler der 8. Jahrgangsstufe der Gemeinschaftsschule, haben das

Angebot begeistert angenommen und lernen in Kleingruppen einen Tag lang die Firma und ihre Mitarbeiter kennen sowie – unter fachlicher Anleitung – professionelle Teppich- und Polsterreinigungen.

Niederlassungsleiter Wolfram Petersen erläutert, dass er gezielt der Entwicklung entgegensteuern möchte, dass Ausbildungsplatzbewerber sein Unternehmen lediglich als Zweitwahl betrachten. In Form eines Tagesseminars in der Schule hatte er zuvor für die Teilnahme an den Praxistagen bei Beyersdorf geworben. Entgegen dem Vorurteil, dass in der Gebäudereinigung „nur Fenster und Toiletten geputzt“ würden, erklärte er den Schülern anschaulich pH-Werte und die Eigenschaften verschiedener Bodenbeläge. Petersen zeigt mit seinem beruflichen Werdegang beispielhaft, dass eine Ausbildung als Gebäudereiniger durchaus Perspektiven bietet. Mit dem Hauptschulabschluss erlangte er über den Meister den Betriebswirt des Handwerks an der IHK und ist nun in leitender Funktion bei Beyersdorf tätig. Seit dem Projektstart im

Jahr 2006 ist dies die fünfte Partnerschaft, die gemeinsam mit der Gemeinschaftsschule West und lokalen Unternehmen wie Mitsubishi HiTec Paper, Nospa, Debe-ka oder Klaus & Co geschlossen wurde.

Insgesamt gibt es bislang mehr als 700 Kooperationen in Schleswig-Holstein. Ziel der „Regionalen Fachberatung Schule-Betrieb“ ist es, Schulen und Betriebe in Form von lohnenden Partnerschaften zusammenzubringen. Schulabgängern soll der Übergang ins Berufsleben erleichtert werden. In Form einer Lernpartnerschaft ermöglicht die Schule dem Unternehmen, einen Überblick über den Kenntnisstand der Absolventen zu erlangen und stellt den persönlichen Kontakt her. Das Unternehmen bietet der Schule Betriebserkundungen, Praktikumsplätze, Expertenvorträge oder Praxistage an. Jürgen Vollbeh, Kreisfachberater für Berufsorientierung in Flensburg, hat die Kooperation auf Seite der Gemeinschaftsschule begleitet und ist überzeugt vom Projekt: „Hier werden Türen geöffnet, Werte vermittelt und die Praxis kennengelernt!“

Lea Stanke